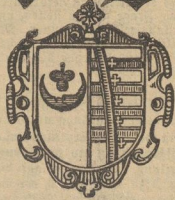


General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer ... M., durch Boten in Remberg ... M., in Remben, Rotta, Euboth, Kieritz, Gommio und Gaby ... M. und durch die Post ... M.

Anzeigenpreis: Die Egelpaltene Kopfszelle oder deren Raum 1/2 Pf., die Egelpaltene Zeilezeile 1/2 Pf., Beilagen: 1/2 Pf. für das Hundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluß der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, größere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich für Abholer 1,25, frei Haus durch Boten 1,35, durch die Post 1,40 Mark.

Anzeigen: Zeit-Beit 15, Anzeigenzeit 40 Pfennig

Nr. 92

Remberg, Dienstag, den 10. August 1926.

28. Jahrg

Donnerstag, den 12. August 1926 Schweinemarkt

in Remberg,
Remberg, den 9. August 1926.

139] Der Magistrat.
Beitragsfreiheit in der Erwerbslosenfürsorge
wird auf Antrag der Arbeitgeber gewährt:

1. für Arbeiterkinder;
- a) wenn sie für mindestens 14tägige Dauer oder auf unbestimmte Zeit mit 3 monatlicher Kündigung verpflichtet sind;
- b) wenn sie mindestens 6 Morgen Land besitzen;
2. für Lehrlinge mit mindestens 2 jähriger Arbeit;
3. für Angehörige des Arbeitgeberbesitzes und Dienstpersonal (Hausangestellte, Knechte und Mägde), wenn sich die Betroffenen im Haushalt des Arbeitgebers befinden.

Antragsschreiben sind bei den Kantonsstellen und den Sozialstellen einzureichen.
Remberg, den 9. August 1926.

137] Der Magistrat.

Auf Antrag der hiesigen Feuerwehr ist durch den Herrn Regierungspräsidenten in Merseburg für den Bereich der Stadt Remberg die **vollige**

Sonntagsruhe im Feuertiergewerbe

angeordnet worden.
Die Feuertiere und selbständigen Getriebetreibenden ist die Ausübung des Feuertiergewerbes nur noch am 1. Oster-, 1. Pfingst- und Weihnachtsfesttage in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags und das Theaterrufen ohne zeitliche Beschränkung gestattet.
Remberg, den 9. August 1926.

138] Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 9. August 1926.

* Am 1. August konnte Herr C. Eise sein 25jähriges Jubiläum als Pfarrer der hiesigen Apostelkirche begehen. Wir wollen nicht unterlassen, dem Jubilar auch an dieser Stelle unsere herzlichsten Glückwünsche zu überbringen in der Hoffnung, daß es ihm vergönnt sein möge, auch sein goldenes Jubiläum in Rembergs Mauer zu erleben.

* Die Wartzeit der Ägde. Der Reisende glaubt oft, bei Zugverspätungen müsse der Anschluss an jeden Zug warten. Das trifft aber nicht zu. Jeder Zug, der auf einen Anschluss wartet, erleidet dadurch selbst Verspätung und legt die Reisenden, die in ihm sitzen, der Gefahr aus, ihrerzeit wichtige Anschlüsse zu verpassen. Der Zug kann allerdings hinwieder etwas Verspätung einleiten, aber im allgemeinen nur wenige Minuten. Ein Schnellzug, der weiter Ostwärts durchfährt, sehr schnelle Fahrten und kurze Überholungszeiten für Anschlusszüge hat und durch jede Verspätung den Fahrplan vieler anderer Personenzüge im weiten Umkreis stört, kann am wenigsten auf verspätete Anschlüsse warten. Bei Aufstellung der Fahrpläne wird für jeden Zug geprüft, welche Verspätung er mit Rücksicht auf seine Fahrzeit und seine eigenen Anschlüsse allenfalls ertragen kann. Diese „Wartzeit“ ist genau festgelegt; darüber hinaus darf kein Zug auf einen Zug warten lassen.

Tragen von Friedensuniformen. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, in denen bei Kriegereisen- und ähnlichen Festen die Friedensuniformen der alten Armees (Offiziers- und Mannschaften) auch von solchen Personen getragen werden, denen die betreffende Uniform bei ihrem Auscheiden aus dem Heere nicht verliehen worden ist. Es wird hierbei die Auffassung vertreten, daß die Uniformen nicht solche im Sinne von § 360 Ziffer 3 des Strafgesetzbuches seien, sondern lediglich historische Bedeutung hätten und bei der betreffenden Gelegenheit zur Wertschätzung der Erinnerung an die alte Armee gestellt werden sollte. Diese Auffassung ist irrig. Nach Aufhebung der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 30. August 1921 fällt das Tragen der alten Friedensuniformen weiter unter die Strafbestimmung des § 360 Ziffer 3 des Strafgesetzbuches und ist auch bei den genannten Veranlässungen nicht zulässig, sofern es sich nicht z. B. um einzelne Mitwirkende bei historischen Gruppen in Festspielen oder ähnlichen Darstellungen handelt.

Was lehrt das heutige Erntefest? Strenger Winter, trockenes Frühjahr, kalter Sommer: Das sind die wesentlichsten Kennzeichen des Jahres 1925/26! Bedeutendsten Auswinternsbedingungen an den Winterende durch Frost und Schädlinge folgten Mitternachten, besonders an Getreide, durch die noch während der Frühjahrseinstellung einsehende anhaltende Trockenheit, die von einer schlechten Ausnutzung der Frühjahrse-

düngung begleitet war. Die Ende Mai beginnende Regenperiode, die gegenwärtig endlich abgeschlossen zu sein scheint, hatte hartes Lagern des Getreides und eine enorme Beanspruchung der Sommerfruchtflüge zur Folge. Die nach dem Urteil einiger unvoreingenommenen Beobachter abgetane Bodenfrucht ist in diesem Jahr in verstärktem Umfang aufgetreten, da sie durch Warte nicht befruchtet werden kann.

Ansehts der jährlich aufgetretenen Schäden wird sich so mancher Berufsgenosse die Frage vorgelegt haben, wie sich diese künftig vermeiden lassen. Die Natur läßt sich natürlich nicht meistern! Wohl aber gibt es Mittel und Wege, den in diesem Jahre beobachteten Ernteschäden vorzubeugen oder diese auf ein erträgliches Mindestmaß zurückzuführen. Ein solches Mittel ist die Herbstdüngung mit Kaltschluff. Ein solches jährliche Festhalten neuer ganz außerordentlich gut bewährt hat. Kaltschluff wird bekanntlich während des Winters nicht angewandt. Die mit Kaltschluff gebüngten Winterfrachten gehen 1. bestoch mit einem kräftigen Wurzelstystem in den Winter. 2. Die Möglichkeiten der Auswinterung durch Frostschäden und Schädlinge sind deshalb hier so gut wie ausgeschlossen. 3. Überwinterungen werden von dem in Herbst mit Kaltschluff gebüngten Saaten deshalb besser überstanden, weil der Schluff im Kaltschluff den Saaten bereits im zeitigen Frühjahr in anscheinbarer Form zur Verfügung steht und weil diese durch ihr kräftiges Wurzelstystem bei längerer Trockenheit die Feuchtigkeit aus dem Untergrund verwerten können. Die Lagererfolge sind bei Kaltschluffdüngung, besonders bei Herbstdüngung, bedeutend geringer als bei allen anderen Düngemitteln. Der Kaltschluff ist nicht nur eine langsam und flüchtig fließende Stoffquelle, sondern infolge seines Kaltegehaltes auch als Feuchter der den Humus bildenden Stellen anzusprechen, jedoch auch bei beiden Größen bei entsprechender Saattiefe die Lagererfolge praktisch nicht vorhanden ist. Die Düngung mit Kaltschluff im Herbst bedeutet auch eine Versicherung gegen das Ausbleiben der Bodenfrucht. Es bedarf keines Beweises, daß der Kaltschluff infolge seines hohen Kaltegehaltes von 60-70% die Bodenfrucht vermindert und Schmelzschäden infolge der Abtupfung der Erde durch den Kalt stellt. Wenn das richtig ist, dann ist es auch folgerichtig, den Kampf gegen die Bodenfrucht so zeitig wie möglich, also bereits im Herbst, aufzunehmen.

Diese Ausführungen sind auf den mit Kaltschluff gebüngten Feldern in diesem Jahre wiederholt bestätigt worden, und es sollte sich deshalb jeder Landwirt die Vorteile der Herbstdüngung mit Kaltschluff sichern, zumal dieser billige Stickstoffdünger im Herbst billiger ist als im Frühjahr.

* Freiwillige Sozialausführungen der Spartassen an bedürftige Aufwärtshilfsarbeiter. Um den in bedürftiger Lage befindlichen Inhabern aufgewerkter Sparguthaben entgegenzukommen, hat der Deutsche Städtebund in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband den künftigen Spartassen angedeutet, daß sie schon vor Eintritt der festgesetzten Fälligkeit der angewerteten Sparbeiträge freiwillig auf diese innerhalb gewisser Grenzen vorzeitige Auszahlungen an bedürftige Sparer vornehmen. In Aussicht genommen sind Auszahlungen der Aufwärtsguthaben im Einzelfalle bis zum Betrage von 100 Reichsmark, die je nach den finanziellen Möglichkeiten in einer Summe oder in einigen Jahresraten auf Antrag vorzunehmen wären. Außer allen nachweisbar Bedürftigen sollen alle Personen im Alter von mehr als 65 Jahren bei der Auszahlung Berücksichtigung finden.

Schuldau. Unangenehm übernachtet wurden verschiedene Mitglieder des 1914 hier bestehenden Komitees für den Bau einer Eisenbahn Schilbau-Wödrchau. Der Eisenbahnbau war der Berliner Firma Otto Conrad von dem Komitee vertraglich garantiert. Der Bahnbau ist aber durch die Provinz erfolgt. Conrad erhebt jetzt empfindliche Schadenersprüche. Wenn auch das zuständige Gericht zunächst in eine Prüfung der Ansprüche eintreten wird, so kann man aus dieser längst vergangenen Sache die Lehre ziehen, eine Unterschrift unter Verträgen nur zu leisten, wenn der Vertragsinhalt klar ist.

Eilenburg, 6. Aug. (Protest gegen die amtlichen Hochwasserermittlungen.) Gegen die Art des amtlichen Hochwasserbedienstes, durch dessen völliges Verlegen vielfach der Verlust der Herz- und Getreibearten vermindert worden ist, hat Rittersgärtcher Reinde auf Züchelpfad bei den zuständigen Stellen Beschwerde erhoben. Die Windanfänger in Döben haben öffentlich Protest gegen den mangelhaften Hochwasserbedienst eingelegt. Sie betonen, es hätte vieles rechtzeitig gerettet werden können, wenn der amtliche Bedienstete seine Pflicht getan hätte. Bürgermeister Jaitz führte in der Döbener Stadtverordnetenversammlung, die die Vegetation Grimma, die zur Hochwasserermittlung gesetzlich verpflichtet sei, habe auf Vorstellungen eingeworfen, daß sie nur noch bis zur Landesgrenze melde, nach Preußen melde sie nicht mehr. — Daß amtliche Stellen in einer solchen gemeinsamen Postlage einen Unterschied zwischen Deutschen und Deutschen machen, ist ein trauriges Zeichen der Zeit.

Leipzig. (Die Besichtigung der Leipziger Herbstmesse.) Für die am 29. August beginnende Leipziger Herbstmesse waren bis Ende Juli bereits über 7000 feste Ausstelleranmeldungen eingegangen. Da sich erfahrungsgemäß sehr viele Firmen immer erst kurz vor der Messe endlich entschließen, dürfte demnach damit zu rechnen sein, daß trotz der ungünstigen Wirtschaftslage die Herbstmesse nur um ein geringes schwächer, wie bisher, besichtigt wird. Auf der Leipziger Messe steigt im Herbst in der Regel die Beteiligung geringer zu sein. Dies äußerlich zeigt sich das bekanntlich schon durch die Nichtbeteiligung des Vereins Deutscher Werkzeugmaschinenfabrikanten und die schwächere Beteiligung des Amtes der Elektroindustrie. Sowohl Werkzeugmaschinen wie Elektrotechnik sind seit jeher auf der Herbstmesse nur durch Ausstellungen einzelner Firmen oder durch Korporationsausstellungen vertreten. Eine besondere Note dürfte die Technische Messe diesmal jedoch durch das über Ermanets gute Bild der Baummesse erhalten. In ihrem Rahmen werden eine Ausstellung neuer amerikanischer Baustoffe, eine deutsche Ausstellung und eine große Holzbau-Ausstellung stattfinden, mit der die Wanderveranstaltung des Reichsbundes der Deutschen Bauarbeiter-, Regel- und Lohndarbeiter verbunden ist. Die Baummesse gewinnt dadurch einen besonderen Umfang, daß sie nicht nur das bisher von ihr in Anspruch genommene Gelände mit dem Saal 1, 2 und 3, sondern auch die zur letzten Frühjahrsmesse neu errichtete große Halle 21 bezaugen wird.

Halle. (Reklamierung der „Jord-Karawane“.) Einen imposanten Anblick bot am gestrigen Nachmittag die „Jord-Karawane“, welche das bekannte Antiquar Otto Kuhn, Merseburgerstraße, durch die Straßen der Stadt führen ließ. Alle Arten der Motorbootausstattungen waren hier vertreten. Voran auf einem mit Reklamematerial geschmückten Lastwagen eine schwebende Musikkapelle. Unbeglücktes Kinder-spielzeug wurde als Reklame unter die juchenden Kinder gemorren. Aber auch die Erwachsenen waren im Zugreifen nicht untätig. Heute finden Schanzvorführungen mit Motorpflügen, Motorarmaturen usw. statt.

Merseburg, 5. Aug. Nachdem der Anhaltische Landtag der anhaltischen Staatsregierung zum Abschluß des notwendigen Staatsvertrages mit dem Reich Ermächtigung erteilt hat, kann damit gerechnet werden, daß auch die übrigen Staatsverträge zum Van des Mittelstandes bald zum Abschluß kommen. Die Reichsregierung wird, sobald die Länder dem Vertragsentwurf zugestimmt haben, umgehend die notwendigen Kamalbonnäre erteilen. Ein solches Kamalbonnäre soll z. a. auch in Weimern eingerichtet werden. Die Errichtung eines Kamalbonnäre in Merseburg ist zwar vorzeitig zum Preussischen Landtag abgelehnt worden, doch scheint man jetzt erneut auf den Plan zurückzukommen. Jedenfalls verläuft, daß man bei der Merseburger Stadtverwaltung unwillig bemerkt ist, daß das Kamalbonnäre nach hier zu bekommen. Eine definitive Entscheidung über diese Frage steht in allererster Zukunft bevor. Ueber die Dauer des Kamalbonnäre läßt sich vorläufig noch nichts Gewisses sagen. Schätzungsweise dürften hier zur Vollenendung 15 bis 16 Jahre vergehen. Bei der Lösung der finanziellen Seite des Baues des Mittelstandes hat man auf das Abkommen vom 13. Juni 1922 zurückgegriffen. Die Gesamtkosten zum Hauptplan im Schlußjahr betragen schätzungsweise 547 Millionen Mark betragen. Davon trägt das Reich zwei Drittel, das sind 364 Millionen, während auf die beteiligten Länder ein Drittel, 182 Millionen entfallen. Da nun vorläufig nur ein Teil des Gesamtprogramms in den nächsten zehn Jahren angefaßt werden soll, so beschränkt sich die Kostenlast zunächst auf diesen Teil, und zwar betragen nach einem Antrag die Kosten für den Hauptplan zwischen 1926 und 1931 273 Millionen Mark, während die Kosten für den Schlußplan von 1931 bis 1936 auf 90 Millionen Mark betragen. Von der Summe von 363 Millionen Mark entfallen auf das Reich zwei Drittel, das sind 242 Millionen, und auf die Länder ein Drittel, das sind 121 Millionen Mark. Der Verteilungsplan innerhalb der Länder ist in folgender Weise festgelegt: Preußen zahlt 80,7 Proz., Sachsen 11,5 Proz., Braunschweig 4,8 Proz., Thüringen 0,5 Proz. und Anhalt 2,5 Prozent.

Hannover, 3. Aug. (Aufhebung eines Rennwettverbots.) In Hannover besteht ein Sportverbot, dem eine Kontrolle mit dem neuesten funtelegraphischen Einrichtungen angegliedert ist. Hier laufen die Wettdungen der Rennereise ein. Sie werden von hier telegraphisch an die telephonierten Buchmacher weitergegeben. Ein im Telegraphenamt Hannover angestellter Mitarbeiter postete nun jedesmal die Zeit ab, da von der Zentrale die Wettdungen telephonisch weitergegeben wurden, schaltete sich ein aus einer der hiesigen Buchmacher und nahm die Wettdungen entgegen, verhandelte dann sofort von dem Ergebnis den Übertragungsstellen, und dieser legte in letzter Minute bei einem Buchmacher den Sieger. Schließlich fiel es auf, daß der Strecken immer erst in letzter Minute Fortsetzung auf der 4. Seite.

kam und auch immer den richtigen Tip hatte. Einmal wurde ein Diebter zum Abholen des Geldes geschickt. Der Buchmacher verzweigte die Auszahlung und ließ den Mann festnehmen. Nach Aufklärung des Tatbestandes wurden der Oberstelegraphenbetriebsrat und der Mechaniker festgenommen.

Arendsee, 6. Aug. guttas woadell schon wieder einmal auf Feiertagsfüßen. Im Arendsee Wochenblatt läßt er eine Anzeige los, mit der er sich erneut auf den Heiratmarkt stellt. In Berlin legt er die Eigenschaften fest, die er von seiner künftigen Gattin erwartet:

- wer ist die tugendhafte,
- die stillig fromme weib. —
- auch nicht die modehabe,
- die trägt ein schickes kleid;
- die birgt ein tennis herbe,
- der sieg liebe born,
- im erst und auch im scherze
- bi rose, wo ein dorn; —
- wer reicht mit dile krom,
- das sie den brantkamm trägt,
- was sich der famj noch löne,
- wo ihre hegt und stet?

woadetprebiger und tempelwächter und reichstagskandidat der deutsch-kristlichen volkspartei.

Selbsterständlich wird guttas eine Anzahl Bienenbesitzerinnen finden, obwohl man in Arendsee weiß, daß in guttas Tempel in dem feineren Gese nicht etel Fried- und Freude gebercht hat, denn guttas, der da kommt in Frieden, ist manchmal schon ein rechter Rastphöh geworden.

Kohr, 8. August. (Neue Selbstmord-Methode.) Einen schauerlichen Selbstmord hatte sich der seit Ende Mai vermißte Arbeiter Karl Geiß vom Wilsboren Hof bei Kohr angedenkt. Er hatte sich in ein großes Feß verlocken, in das er Wasser und Karbid mischte und den Deckel losloß. Das sich entwickelnde Argewien führte den Tod herbei.

Sonneberg, 6. August. Eine Händlerin verkaufte einer Frau einige Liter Walderdbeeren. Aus diese die Früchte einer

Unterjuchung auf Metalltieft unterzieht, entbedt sie einige Kerchen, die für gemächlich nicht an solchen Beeren, wohl aber in dem dichten Haarnetz unangefogter Röhre zu finden sind. Die Frau gibt natürlich die Beeren zurück, die wieder in den Koch geschickt werden. Gleichzeitig verlegt die Verkäuferin ihrem Jungen eine Dose mit den Worten: „Stehle, hob ich br'ich doch gleich a'gung, du Bausigel, sollst die Beeren mit in der Kitz wei sach!“

Vad Sauchstädt, 6. Aug. (Fertigstellung des Stadions.) Unter tätiger Mitarbeit der Angehörigen der Turn- und Sportvereine hat Sauchstädt nunmehr einen musterghältigen Sportplatz erhalten. Den Mittelpunkt bildet das große Spielfeld für die Wettspiele, an das sich der Platz für Weit- und Hochsprung anschließt. Rings herum läuft die 400 Meter lange Laufbahn, hinter der der Zuschaueranraum liegt. Auf einem kleineren Plage daneben finden die Übungsplätze statt. Hier ist auch noch eine Hindernislaufbahn sowie ein Raum für Sper- und Diskuswerfen vorgezehen.

Güsten, 6. Aug. (Ein Gommer, der sich zu helfen wußte.) In edler Hilfsbereitschaft bedingte sich auf der Landstraße nach Altesleben ein geistlicher Gommer. Ein Angestellter einer Schlafstater Firma bedauerte seinen Sohn, mit einem Geschäftsmotorrad nach Altesleben zu fahren. Der junge Mann hatte auf dem Wege einen Defekt am Motorrad, der ihn zum Absteigen nötigte. Während der Fahrer mit der Beileitigung des Fehlers beschäftigt war, kam von Altesleben her ein Radfahrer, der dem Motorradfahrer anbot, das Motorrad in Ordnung zu bringen. Bald war der Fehler beseitigt. Der Hilfesuchende unternahm mit dem Motorrad eine Probefahrt in Richtung Altesleben, kam zurück, überdet noch etwas am Rade und ludg dann in Richtung Güsten mit dem Rade davon. Dem Motorradfahrer lieh er mit seinem Fahrrad zurück. Der Betroffene legte sich aufs Rad, um die Hilfe der Polizei in Anspruch zu nehmen. Das Motorrad wurde aber bald gefunden, da der Dieb mit dem Rad Bes gehabt hatte und nicht weiter konnte. Er wartete, bis ein Radfahrer des Weges kam, bot ihm sein Rad für kurze Zeit zu leihen,

damit er aus einem Nachbarort ein Jadeschell für sein Motorrad holen könne. Der Radfahrer ging darauf ein. Der Dieb fuhr mit dem neuen Fahrrad los und ließ den um sein Rad gestrahlten Nachbar beim geflohenen Motorrad zurück, um auf Wimmerwiese zum verfahrenen. Dem jungen Mann ans Schaffart konnte das Motorrad wieder angeschafft werden, das ihm vom Dieb überlassene Fahrrad beschlagnahmt die Polizei. Der geistliche Dieb konnte aber bisher nicht ermittelt werden.

Für Obstbau- und Gartenfreunde.
* **Kohlweihlinge.** Mit dem Wachsen des Kohls finden sich auch alljährlich die Kohlweihlinge ein. In den meisten Fällen sind sie im Garten öfter anzutreffen als auf dem Felde. Sie können oft den Gartenrennd zur Verweissung bringen. Da heißt es betreiben auf der Hut sein. Das Fangen der Schmetterlinge und das regelmäßige tägliche Abkochen der noch jungen Ruppen ist und bleibt im Garten das einzig sichere Mittel dagegen, die mühsam herangezogenen Kohlgewächse nicht von den größten Schampen verzehren zu lassen.

* **Pflanzensägeweise.** Sobald die jungen Pflanzungen zu Schwellen beginnen, stellt sich auch ein gefährlicher Schädlings, nämlich die Pflanzensägeweise (Hoplomampa fulvicornis) die sehr viel Fruchtschen verachtet. Die befallenen Pflanzungen fallen frühzeitig ab und weisen ein Loch auf, aus dem entweder Gummi oder eine schmutzige, mit Rot untermischte Flüssigkeit sickert. In der Frucht findet man eine weißliche Rump mit braunem Kopf, die vom dem zu dieser Zeit noch wichtigen Kern lebt. Die ausgewachsene Rump vertritt sich im Boden, wo sie auch überwintert. Die Verpuppung erfolgt im Feiljahr. In früher Zeit entwidelt sich aus der Puppe der Schädlings und legt seine Eier an die Stützen. Der angeschickte Schaden kann unter Umständen sehr erheblich sein. Fälle, daß die ganze Pflanzenernte verachtet wurde, sind wiederholt vorgekommen. Die beste Bekämpfung ist eine häufige Aufsicht und Verachten der abgefallenen Früchte sowie tiefes Umpflücken des Bodens, damit überwinterte Larven nicht zur weiteren Entwicklung kommen.

Offene Stellen Stellenwechsel
Stellenvermittlung
für alle besseren weibl. Berufsarten i. Haus, Familie u. Schule (auch für männl. Berufs).

Die Anzeigen-Aufnahme für das bekannte Familienblatt

Dahheim,
das über ganz Deutschland und angrenzende Gebiete stark verbreitet ist und Angebot und Nachfrage rasch und sicher zusammenführt, befindet sich in unserer

Geschäftsstelle Leipziger Straße Nr. 64/65.
Das Publikum hat nur nötig, die Stellen-Anzeigen (Angebote oder Gesuche), Penfions-Angebote und Gesuche usw., bei uns abzugeben und die Gesuche (sein Aufschlag) zu entrichten. Die Expedition erfolgt prompt und vertraulich, ohne Gespen für den Besteller, dem wir damit jede weitere Mitwirkung absehen.

Die Anzeigenpreise im Dahheim sind im Vergleich zur großen Auflage niedrig und betragen gegenwärtig für die einpaltige Druckzelle (7 Zeilen) für Stellen-Angebote 80 Hg., Stellen-Gesuche 60 Hg., übrige keine Anzeigen RM. 1.—.

Wir empfehlen, die Anzeigen möglichst frühzeitig auszugeben.

Die Geschäftsstelle des „General-Anzeiger“.

Prima junges fettes
Hammel- u. Rindfleisch
und frische Flecke
empfiehlt **R. Krausemann**

Junges fettes
Hammelfleisch
empfiehlt **Louis Richter**

Frischmilchende
Färsen
steht preiswert zum Verkauf bei
Richard Teller

Tafelbirnen
6 Pfd. 50 Pf. verkauft
Springer, Wittenbergerstraße 28

Soeben eingetroffen
Blumentohl
Rot- u. Weißkohl
Wirsingkohl
spottbillig
Albert Becker, Lebensmittellandlung

Neue Bollheringe
empfiehlt **C. G. Pfeil**

Anieling
(Niesensyrigel)
Intarnattlee
Senfsaat
Erbsen
Buchweizen
Sommerwicken
Winterwicken
Wintererbsen
empfiehlt **A. Huhn**

ff. neue Keringe
wieder eingetroffen
Ww. W. Becker

la. Eiderfettkäse
9 Pfd. = 6 — RM. franco
Dampfkäsefabrik :: Rendsburg

Feinste Fettberinge
jaure Gurken
empfiehlt **J. G. Glanbig**

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist
Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kunstzand, Gold u. werten Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Fliegenfänger
Butterbrot papier
empfiehlt **Richard Arnold**

VERITAS
Kann ich Dir nur raten
CLEMENS MÜLLER & CO. DRESDEN-N.

Neueste Nähmaschinenfabrik
Die hochwertigste beliebteste
Nähmaschine
in Qualität und Preis konstanterlos
Erleichterte Zahlungsbedingungen
empfiehlt
Otto Leibniz, Uhrmacher
Kemberg, Leipzigerstraße 11
Eigene Reparaturwerkstatt

Klein-Rentner-Bund
Kemberg
Dienstag, den 10. August, abends halb 9 Uhr im Bürgeraal
Bersammlung
Ercheinen aller Mitglieder dringend nötig
Der Vorstand

Der größte Schlagert
LYON'S FRAUENWOCHE
(illustriert)
erscheint jeden Sonnabend
Abonnement 3 Monate nur M. 2.—
Neueste Moden für die Frau, den Backfisch, das Kind,
Modebericht, Handarbeiten, Tante Anna's Briefkasten
Roman: „Du bist meine Heimat“ von Hedwig Couris-Mähler
Abplättmuster, gr. Bog., Neuheit.
Zu beziehen durch alle Postanstalten, Buchhandlungen, unsere Filialen
GUSTAV LYON
Berlin SO 16, Schmidstr. 19-20
Postcheckkonto: Berlin Nr. 897

Erntekranz-Schleifen
empfiehlt
in reicher Auswahl
Richard Arnold

Karbolineum
prima Oelware
zum Streichen wieder eingetroffen
W. Dahms

Voranzeige
Radfahrer-Verein Argo 1920
Sonntag, den 15. August, früh 8 Uhr
Start zum Rennen
Kemberg—Schweinitz und zurück
Abends 7 Uhr im Hotel „Blauer Ficht“
Ball mit Siegerverkündigung
Der Vorstand

Wiesen-Heu
in gut geernteten Qualitäten offeriert in Ladungen nach allen Stationen bei sehr künftigen Zahlungsbedingungen
Ernst Hoenig
Rausfütterergroßhandlung
Oeta, Frankfurt 251